

GWENDOLYN MASIN

Biografie / lang (2023/24)

«Eine kühne und mitreissende Künstlerin, die sich mit Mut und Begeisterung auf unbekanntes Terrain begibt.» - The Irish Times

Gwendolyn Masin gehört zu den bedeutenden Konzertviolinistinnen und Innovatorinnen klassischer Musik der Gegenwart. Sie wurde in Amsterdam geboren und entstammt einer Familie klassisch ausgebildeter Musiker und Musikerinnen aus Mitteleuropa. Bereits während ihrer Kindheit war sie umgeben von bedeutenden Persönlichkeiten der Musikgeschichte wie Yehudi Menuhin, Dawid Oistrach, Radu Lupu, Ida Haendel, Herbert Blomstedt und David Zinman. Sie gewann Preise bei den Violin Days in Kapstadt, den Nederlands Violconcour (Iordens) und dem Carl-Flesch-Wettbewerb in Baden-Baden. Darüber hinaus erhielt sie ein Bundes-Exzellenz-Stipendium der Schweiz, wurde als Outstanding Young Person of Switzerland ausgezeichnet und schloss alle bedeutenden irischen Musikwettbewerbe als erste Preisträgerin ab. Ihre Konzerte in ganz Europa und den USA ebenso wie in Asien, Südafrika, und im Nahen Osten werden von der Kritik gelobt.

Ihre Tourneen und Live-Aufnahmen umfassen Konzerte und ein anspruchsvolles Repertoire gemeinsam mit dem Berner Synchronieorchester, dem National Symphony Orchestra of Ireland, dem RTÉ Concert Orchestra of Ireland, dem Irish Chamber Orchestra, der Ungarischen Nationalphilharmonie und dessen Kammerorchester, dem MÁV Symphony Orchestra, dem

Savaria Symphony Orchestra, dem Concerto Budapest Symphony Orchestra, dem Savannah und dem Georgia Philharmonic Orchestra, dem Charleston Symphony Orchestra, dem Staatlichen Symphonieorchester Sankt Petersburg, dem Staatlichen Symphonieorchester von Belarus, dem Moskauer Kammerorchester Musica Viva, dem mexikanischen Orquesta de Cámara de Bellas Artes sowie Jugendorchestern wie dem National Youth Orchestra of Ireland und dem portugiesischen Concerto Moderno, mit dem sie Bachs Violinkonzerte einspielte.

Gwendolyn Masin gehört zu den Recording Artists von Naxos und Orchid Classics. Zu ihren Alben zählen Soloauftritte mit und ohne Orchester sowie Kammermusik. Darunter befindet sich virtuoses klassisches und romantisches Repertoire ebenso wie vernachlässigte Werke von Irene Wieniawska oder Zara Levina und beliebte Favoriten wie Leonard Bernsteins West Side Story, die von Art Muse London unter die fünf besten Veröffentlichungen des Jahres 2020 gewählt wurde.

Als Auftraggeberin für zeitgenössische Musik brachte Masin unter anderem Werke von Antoine Auberson, Raymond Deane, Thorsten Encke, Thomas Fortmann, Ákos Hoffman, Don Li, Urs Peter Schneider, Daniel Schnyder, Eric Sweeney, Dobrinka Tabakova, Martijn Voorvelt und John Buckley zur Uraufführung. Buckley widmete ihr sein erstes Violinkonzert, das in Savannah, Georgia, als Saisonöffnung des Savannah Philharmonic vor ausverkauftem Lucas Theatre uraufgeführt wurde und später in Dublin mit dem National Symphony Orchestra of Ireland zu hören war. Auch mit dem Autoren Lukas Hartmann und der Autorin Meral Kureyshi arbeitete die Violinistin intensiv an Produktionen. Unterstützt wurde sie bei ihren Projekten vom Arts Council of Ireland, den Departementen der Schweizer Städte und Kantone, der UBS Bank und der Mobiliar Versicherung sowie von Rundfunkanstalten wie SRF 2 Kultur (Schweiz), VPRO und NPO Radio 4 (Niederlande), RTÉ television und RTÉ lyric FM (Irland).

Die Kammermusik nimmt in ihrem Schaffen eine zentrale Rolle ein. Sie spielte gemeinsam mit den Violinistinnen und Violinisten Mihaela Martin, Philippe Graffin, Ilya Gringolts, Jan Talich, Kirill Troussov, Isabelle van Keulen und Maxim Vengerov, mit den Bratschistinnen und Bratschisten Kim Kashkashian, Vladimir Mendelssohn, Lars Anders Tomter, Maxim Rysanov,

Gérard Causs  und Lilli Majjala, mit den Cellistinnen und Cellisten Gary Hoffman, Adrian Brendel, Natalie Klein, Gavriel Lipkind, Frans Helmerson, Torleif Thed en, Julian Steckel und Istv n V rdai, mit den Pianistinnen und Pianisten Kit Armstrong, Silke Avenhaus, Aleksandar Madzar, Cedric Pescia, Alexander Lonquich, Hannes Minnaar, Pascal Rog , Peter Frankl und György Seb k, mit den Blasinstrumentalisten Reto Bieri, Jacques Zoon, Hervé Joulain, Christoffer Sundqvist und Kaspar Zehnder, mit der Sopranistin Rachel Harnisch und dem Sänger Andreas Schaerer, dem E-Bassisten Wolfgang Zwiauer und dem Gitarristen Kalle Kalima. Zu ihren festen Partnern am Klavier zählen Simon Bucher, Finghin Collins, und Caspar Vos. Mit dem im Jahr 2007 gemeinsam mit dem Cellisten Gavriel Lipkind gegründeten Lipkind Quartet, dem sie bis 2009 angehörte, gab sie in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Japan Konzerte. Masin trat auf bei den Spring Festivals in Budapest, Prag und Seoul sowie beim Festival Internacional de Santander, dem West Cork Chamber Music Festival in Irland, dem Stellenbosch International Chamber Music Festival, dem IMS Prussia Cove, dem Internationalen Musikfestival Koblenz, dem Internationaal Kamermuziekfestival Schiermonnikoog und dem Storioni Festival.

Die für ihre vielseitige Programmgestaltung bekannte Violinistin ist Gründerin und musikalische Leiterin des *GAIA Musikfestivals*. Seit seinen Anfängen in Stuttgart im Jahr 2006 präsentiert GAIA namhafte Künstlerinnen und Künstler Seite an Seite mit aufstrebenden Talenten in themenbezogenen Programmen, die während des Festivals entstehen. Das seit 2009 alljährlich in der Schweiz stattfindende Ereignis hat sich inzwischen als eines der zentralen Musikfestivals des Landes fest etabliert. etabliert. 2004 rief Masin die multidisziplinäre Reihe *In Search of Lost Time* ins Leben, die in einigen Konzerthäusern Irlands sowie in Bern zu hören war. Zu den wichtigsten künstlerischen Partnerschaften gehört ihre eigene Reihe für das Casino Bern, *Cocktail für die Musen*, für die sie seit 2018 aufwändige, einmalige Produktionen mit klassischer Musik und anderen Musikgenres und Kunstformen auf die Konzertbühne bringt. Sie ist künstlerische Leiterin der International Chamber Music Series sowie künstlerische Leiterin und Fakult tsmitglied des International Master Course (NCH IMC) der National Concert Hall in Dublin. Zu den Fakult tsmitgliedern der NCH IMC-

Sommerfestivalakademie gehörten bisher Mihaela Martin, Frans Helmerson, Lars Anders Tomter, Gary Hoffman, Kim Kashkashian, Gilles Apap, Adrian Brendel und Maximilian Hornung. Darüber hinaus wurde sie 2007 zur künstlerischen Leiterin des Carrick Music Festival in Irland ernannt und hatte das Amt seither drei Mal inne.

Frühe Erfahrungen im Unterrichten weckten Gwendolyn Masins Interesse an der Musik als Form der Kommunikation. So war sie vielerorts mit der Geige in der Hand Keynote-Speakerin, unter anderem bei den internationalen Konferenzen der European String Teachers Association, TEDxBern, am Conservatory of Music and Drama der TU Dublin, an der Royal Irish Academy of Music, am Conservatório de Música da Metropolitana Lissabon und an einer Reihe von Hochschulen in Nordamerika, darunter die Princeton University, das Berklee College of Music, der Georgia Southern University Armstrong Campus und der Fachbereich für Musik der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM). Darüber hinaus war sie Jurymitglied bei den Murten Classics und beim Kiwanis Musikpreis (Schweiz) und ist Jurorin für die Kalaidos Musikhochschule.

Gwendolyn Masin ist Pädagogin, Musikwissenschaftlerin und Autorin. Im Alter von zwölf Jahren pendelte sie zwischen Dublin und Amsterdam, um regelmässig Unterricht bei Herman Krebbers zu nehmen. Während dieser Zeit erwachte ihr Interesse am Unterrichten, und sie begann, alle ihre Stunden aufzuzeichnen, was zu einer umfangreichen Sammlung von Notizen und Aufnahmen führte. Im Jahr 2009 erschien ihr preisgekröntes Buch *Michaela's Music House, The Magic of the Violin*. Zum damaligen Zeitpunkt war sie die jüngste Geigerin, die eine eigene Methode entwickelt und verfasst hatte. *Michaela's Music House* enthält Masins eigene Studien und Kompositionen und ist als Teil der ESTA Edition bei Müller & Schade in englischer und deutscher Sprache erhältlich. The Strad Magazine und andere Fachzeitschriften veröffentlichten Artikel der Künstlerin. In der ersten Hälfte ihrer Doktorarbeit am Trinity College rekapituliert Masin die Geschichte der schriftlichen Dokumentation über die Violine von 1750 bis heute. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen mit herausragenden Violinistinnen und Violinisten, einschliesslich ihrer eigenen Lehrerinnen und Lehrer sowie

Vertreterinnen und Vertretern aller wichtigen Geigenschulen wie Boris Kuschnir, Thomas Brandis, Ljerkó Spiller, Sándor Végh, Gerhard Schulz und Nora Chastain, stellt die zweite Hälfte der Arbeit eine Chronik der zeitgenössischen Geschichte der Violine dar und untersucht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der Geigenpädagogik des 20. Jahrhunderts.

Gwendolyn Masin gibt Meisterkurse für Violine und Kammermusik an Instituten und bei Festivals in Europa und Nordamerika. Hierzu wurde sie unter anderem an die Hochschule für Musik Saar, die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Franz Liszt Academy of Music Budapest, das Utrecht Conservatory und den Fachbereich Musik der University of Hong Kong eingeladen. Von 2013 bis 2021 war sie Professorin und Forscherin für Violinstudien an der Haute École de Musique de Genève.

Als Antwort auf die Coronapandemie ging Gwendolyn Masin 2020 mit dem Präsenz-Retreat *The Exhale* online. *The Exhale* bot professionelle Kurse und ganzheitliche Meisterklassen für Musikerinnen und Musiker, Therapeutinnen und Therapeuten, Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt an. Während der zweijährigen Online-Präsenz von *The Exhale* beschäftigte Masin ein Team von 90 Künstlerinnen und Künstlern und gestaltete mehr als 1000 Unterrichtsstunden mit über 2000 Teilnehmenden. Zu den Dozentinnen und Dozenten gehörten international renommierte Musikerinnen und Musiker wie der Cellist Guy Johnston, der Geiger Géza Szilvay und die Body Mapping-Lehrerin Jennifer Johnson, die Bratschisten Maté Szücs und Matthew Jones, der Bassist Leon Bosch, der Jazzpianist Charl du Plessis, der Sänger Roderick Williams, der Dirigent und Fagottist Peter Whelan und der Kinderbuchautor PJ Lynch.

Im Jahr 2021 gründete Masin *Gwendolyn's Bridge Club*. Der Verein lädt seine Gönnerinnen und Gönner mehrmals im Jahr zu Salontreffen sowie Kunst- und Performance-Veranstaltungen ein. Der Club demokratisiert die Vermittlung von Musik und Kunst.

Seit 2022 ist sie Mitglied des Vorstands des Music Instrument Fund of Ireland, der 2025 sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Für die Spielzeit 2023/2024 ist die Uraufführung von *The Journey* und eine anschliessende Tournee geplant. Das Bühnenprogramm ist eine Koproduktion, konzipiert und entwickelt mit dem Autoren Lukas Bärzfuss, der darin seine Premiere als Schauspieler feiert. Masin und Bärzfuss spielen *The Journey* gemeinsam mit Gwendolyn Masins ORIGIN-Ensemble zwölf Mal in der Schweiz und in Liechtenstein. Hinzu kommen Soloauftritte in der Türkei und in Ungarn mit dem Kammerorchester Animae Musicae, in Prag mit der Slowakischen Staatsphilharmonie und in Luzern im Rahmen einer Mentoring-Partnerschaft mit der HSLU – Hochschule Luzern – Musik. Zu weiteren Kooperationen der Violinistin gehören Kammermusikauftritte in Braga, Portugal, Rezitale mit den Pianisten Caspar Vos und Simon Bucher und Künstleraufenthalte mit der Schriftstellerin Meral Kureyshi. Festivalauftritte schliessen Konzerte in Stellenbosch, Südafrika und bei den *klang*-Festtagskonzerten in der Schweiz ein.

Gwendolyn Masin besitzt Abschlüsse mit Auszeichnung der Royal Schools of Music in London, der Hochschule der Künste in Bern, der Musikhochschule in Lübeck sowie einen Dokortitel des Trinity College, Irland. Zu ihren Lehrerinnen und Lehrern zählten ihre Eltern, Herman Krebbers, Igor Ozim, Ana Chumachenco, Zakhar Bron und Shmuel Ashkenasi. Sie ist Mitglied der Association for Body Mapping Education. Die Geigerin mit niederländischem, ungarischem, tschechischem, irischem, südafrikanischem und schweizerischem Hintergrund spricht fünf Sprachen.

Die Liebe zum Geigenspiel entsteht aus Gwendolyn Masins grosser Neugier darauf, die menschliche Natur, den musikalischen Ausdruck und die psychologische Verbindung zwischen beidem zu verstehen. In einem Interview mit der Basler Zeitung erklärt sie: «Die Erfahrung von Live-Musik ist alles. Für mich ist sie die ultimative Form der Kommunikation, die uns in Dimensionen führt, die zum Beispiel die Sprache nicht erreichen kann. Ein Wort ist kein Satz, aber ein Ton kann eine ganze Geschichte sein.»

(1717 Wörter, September 2023)